**Zeitschrift:** Die Berner Woche

**Band:** 28 (1938)

Heft: 9

Rubrik: Berner Wochenchronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



#### Säuberung

Nun ward von Hitlers Gnaden Gefäubert um und um. Das Heer bekam zu spüren Sein ftrenges Berrichertum. Die Generale gingen, Sie famen andrerseits, Und Feldmarschall ward Göring Als ganz besondrer "Reiz".

Auf Defterreich griff "man" über, Herr Schuschnigg wurde zahm, Und wollte wer noch muchfen, Gleich war er lendenlahm. "Adolf" als Kriegsminister (Der einst Gefreiter war) Meint, alles sei in Butter, Bebannt fei die Gefahr.

Butento, der Gesuchte, Hat dort in Rom geschwatt, Und viel von Stalins Nimbus Ift jest in Nichts zerplast. In Rufiland fegt der Befen Die Unerwünschten fort, Die Bolichewistenknute Ertötet Geist und Wort.

Auch hier im Land Helvetien Ift viel nicht ftubenrein. Man ist gewilft zu fäubern, Manch' "Großer" wird ganz klein. Doch ist bei uns die Lage Nicht gleich wie anderswo, Man hat noch seine Freiheit Und ist darüber froh.

Bedo.



Die Eidgenössische Bolksab= ft i mm u ng zeitigte folgende Ergebniffe: Die Anertennung des Rätoro= manischen als vierte Landessprache wurde mit 573,958 Ja angenommen. Dagegen stimmten 51,643. Die Rommuni= stische Referendumsinitiative wurde mit 487,382 Stimmen gegen 87,400 verworfen. Die Rüstungsinitia= tive wurde mit 415,074 Rein gegen 66,679 Ja gleichfalls verworfen. Der Gegenvorschlag der Bundes= versammlung wurde mit 392,731 Ja gegen 149,440 Nein angenommen.

Die Stimmbeteiligung betrug 53 Brozent.

Das Schweizervolk hat also sowohl die kommunistische Notrechts-Initiative wie auch das Volksbegehren gegen die private Rüstungsindustrie abgelehnt. Dagegen wurde der Gegenvorschlag der Bundesver= sammlung über die Kontrolle der privaten Rüftungsindustrie angenommen.

bericht des Direktoriums der Schweiz. Na-1937 bilanziert mit 3,902,346,560 Franken. Rund die Hälfte der Aktiven machen mit 2,033 Milliarden Fr., andere Raffenbeftän= de 6,3 Mill. Der Reingewinn beträgt Fr. 5,253,120. Zur Ausrichtung gelangt eine Dividende von 5 Prozent (1,250,000 Fr.) und eine Superdividende von 1 Prozent (250,000 Fr.) zur Ablieferung an die eidg. Staatstaffe.

Das Aftionskomitee für die Richt-linienbewegung in Bern hat bei der Bundestanglei gehn Batete Unterschriftenbogen des Bolksbegehrens "gegen die Ausschaltung der Bolksrechte" eingereicht. Die Bogen sollen 301,637 Unterschriften tragen.

Die Zahl der Radiotonzessio= näre betrug auf Ende Januar 1938 total 510,753 oder 6621 mehr als auf Ende des Vormonats.

Die Zolleinnahmen weisen im Januar einen bedenklichen Rückgang auf. Sie erreichten in der genannten Zeit den Betrag von rund 13,8 Millionen Franken gegenüber 18,6 Millionen Franken im Januar 1937. Die Einnahmeverminderung ist auf den Rückgang der Einfuhr von Raffee, Buder, Butter, Fleisch, Schlachtschweinen, Wein und andern Lebensmitteln zurückzuführen.

33,400 Sandelsreifendentar= t en find im Jahr 1937 ausgestellt worden. Die Einnahmen aus den handelsreifen= dentagen betrugen 1,575,325 Franken.

Die S. B. B. melden einen Rückgang der Betriebsunfälle dant der fostematischen Unfallbekämpfung. So ist die Unfallhäufigkeit (Unfälle und Bagatellschä-So ist die den pro 100,000 Arbeitsstunden) von 21,2 Prozent im Jahr 1928 auf 5,3 Prozent im Jahr 1937 zurückgegangen.

Eine englische Stiftung für Schweider Bergführer konnte dieser Tage vom Bundeshaus aus verdankt werden. Der Stifter ift Sir Williams Sheffield, der feit 40 Jahren Bergsport in der Schweig ausübt.

Dem Bericht der Telegraphen = und Telephonverwaltung ent-nehmen wir folgende Zahlen: Der in- und ausländische Telegrammverkehr verzeichnet über 3 Mill. Telegramme (plus 118,691). Auf Jahresende zählte man 285,647 Te= lephonteilnehmer (plus 9600) und 430,877 Telephonstationen (plus 18,553). Die 3ahlen in Klammern zeigen das Ergebnis gegenüber dem Borjahr an.

Im Margau find in letter Zeit einige größere Vergabungen gemacht worden. So hat der fürzlich verstorbene alt Be- in dem sich eine Staublawine löste und zirksverwalter J. Irmiger das auf seine eine Partie von Stisahrerinnen mit ihrem

Der Bundesrat hat den Geschäfts= Initiative gegründete Krankenasyl Ober= mynen= und Seetal in Mengiten zum tionalbank für das Jahr 1937 gutgeheißen. Universalerben eingesett. Ferner soll sein Die Jahresschlußbisanz auf 31. Dezember Haus in ein Genesungsbeim für schwächliche Kinder oder dergleichen umgestaltet werden. Aus dem über eine halbe Willion 2,039,447,159 die Kassenbestände aus (Gold betragenden Bermögen murden noch weitere Institutionen bedacht. — Ferner hat der fürzlich verstorbene Direktor der Frei-ämter Bank in Wohlen, Albert Meyer, Fr. 27,000 an gemeinnütige und wohltätige Institutionen vergabt. — Einen verhäng-nisvollen Augenschein unternahmen die Bremgartner Gerichtsbehörden, als fie in der "Reußbrücke" die Folgen der Feuersbrunst besichtigten. Der scheinbar noch intakte Saalboden brach ein, wobei fich der Gerichtspräsident ernstlich verlette.

> In Seengen feiert Schneidermeister Börtschi die sechzig Jahre, die er in diesem Dorfe weilt.

Der hafenverkehr in Bafel erreichte im Januar trop Bereifung und Niederwasser einen Gesamtumschlag von 164,560 Tonnen. Es trafen im Januar 100 Rheinfähne, 117 Güterboote und 233 Kanalfähne ein.

In Basel wurde ein noch nie gesehener erbitterter Wahlfampf ausgesochten. In den Regierungsrat wurden, da das abso-lute Wehr 19,792 beträgt, nur die vier so-zialdemokratischen Kandidaten gewählt. Bei den Großratswahlen, bei denen insgesamt elf Parteien aufmarschierten, haben die Raditalen ihren bisherigen Besitsftand von 22 Mandaten bewahrt. Die Liberalen erhalten 17 Sibe gegen 16 im gegenwärtigen Großen Rat, die Katholiken 14 (bisher 13), die nationale Volkspartei 5 bis 6 (bis= ber 11), die Sozialdemofraten 51 (bisher 46), die Kommunisten 15 (bisher 16), die evangelische Bolkspartei 1 (bisher 3). Der Freiwirtschaftsbund geht leer aus (hisher 3). Der Landesring, der erstmals an Groß= ratswahlen teilnahm, erhält 4 bis 5 Sige. Da die Sozialdemokraten und Kommuniften in neuen Rat über 66 Sige verfügen gegenüber 64 Sige der bürgerlichen Barteien, besteht nicht nur in der Regierung, fondern auch in neuen Großen Rat eine Linksmehrheit.

Auf der Straße zwischen St. Ballen und Wil lauerten drei mit Stilet, Stemmeisen, Halbmaste, dunkler Brille und ahnlichen Gegenständen versehene junge Burschen einem Auto auf, in dem drei Frauen faffen, und bewarfen es mit Steinen. Die Burschen, die im Alter von 18, 19 und 22 Jahren stehen, wollten das Auto schnappen, um mit ihm über die deutsche Grenge zu geben. Zwei murden wegen Einbruchdiebstahl gesucht.

Bei Samnaun (Graubunden) ereignete sich ein schweres Laminenunglud, Stilehrer mit sich riß. Ueber 50 Personen gingen auf die Suche, doch konnten sie vier Opfer nur mehr als Leichen bergen. Dies sind Hedwig Büchel aus St. Gallen, Friedn Hottinger von Herrliberg, Frl. Rappeler aus Bülach und eine Engländerin, Frl. Lewin. Der Lehrer und eine Skisahrerin konnten sich aufrecht halten und erslitten bloß einige Schürfungen. — Lü, ein kleines Dorf im Münstertal, zählt in seiner Schule bloß drei Schüler.

Der Hiftorische Berein des Kantons Glarus hat seinen Mitgliedern ein vom Holländer J. Hafaert 1653 gezeichnetes Bild von Glarus überreicht, dessen Driginal fürzlich in der Wiener Nationalbibliothef entdeckt wurde.

Der Regierungsrat des Kantons Lusgern hat beschlossen, die Berhandlungen des Regierungsrates vorderhand provisorisch in Luzerner Mundart zu führen. — Der vom Schweiz. Schükenrat genehmigte Schiehplan für das eidg. Schükenseit in Luzern sieht die Berleihung der Würde eines Schükenreit önigs vor, womit eine mehrere jahrzehntelang vergessene Tradition wieder aussehlebt.

Im Bezirk Einfiedeln (Schwyz) ist zum erstenmal eine Einkommensteuer erhoben worden. Sie ergab eine Summe von Fr. 20,000.—.

Auf dem Monte Brione su Minusio (Tessin) brach eine heftige Feuersbrunst aus, die durch den starken Wind große Ausdehnung annahm. Die vor nicht langer Zeit gepflanzten Kastanien- und Buchen-haine wurden vernichtet, sodaß der Schaden groß ist.

Durch den Gotthard wurde die neue eiserne Schiffschale von großen Dimensionen für ein neues Motorboot auf dem Luganersee transportiert. Die Fahrt gelang troß beträchtlicher Schwierigkeiten, die sich in den Kehrtunneln der Gotthardbahn ergaben.

Die Staatsrechnung des Kantons Waadt für 1937 schließt mit einem Aktivsaldo von ¼ Millionen Ueberschuß, statt 2¾ Millionen Defizit, wie vorausgesehen war. — Die Sicherheitspolizei in Laufan eidentissierte einen internationalen Betrüger, der in verschiedenen Ländern gesucht wird und unter 16 Namen bekannt ist.

Die Straftammer III/A des Oberge= richts Bürich nahm in einem Urteil einen Vorstoß gegen die polizeiliche Rechtslosigkeit der Staatenlosen, die vielfach bei Nacht und Nebel über die Grenze geschoben und vom andern Land wieder zurück= geschoben werden. Sie beschloß, das gürcherische Obergericht einzuladen, der Regierung in einer Eingabe zuhanden der Bundesbehörde die Gründe einer gesetlichen Regelung darzulegen, — Bei Escher-Wyß geht das 300. Schiff, das seit hundert Jahren im Etablissement gebaut worden ift, seiner Vollendung entgegen. Im Bergdörfli in herrliberg fiel ein Biehhändler infolge Nachgebens eines morschen Brettes ins Tenn und verlette sich leicht. Seine Sturmlaterne, die im Heu liegen blieb, entzündete den Heustock, sodaß ein großer Brand entstand. — In Stäfastarb alt Buchdrucker Gull-Hämmig, der während 40 Jahren die Zürichsee=Zeitung herausgab.

Bom 19. bis 24. April 1938 veranstaltet die Schweiz. evangelische Jugendtonserenz in Zürich einen Laienspiel-Kurs. Es konnten dafür als ersahrene schweizerische Laienspielstenner Heinrich Fulda, Pfarrer Ernst Jmobersteg, Berena Blaser und Dr. Beriger gewonnen werden. Der Kurs steht unter der Leitung von Pfr. Heinrich Hellstern, Wald (Zürich). Er will in die mannigsaltigen Berwendungsmöglichseiten des Laienspiels im Dienste der evangelischen Gemeinde einführen.



Die Kantonale Abstimmung vom Sonntag ergab bei einer Stimmbeteiligung von 29,1 Prozent: Staatsachiv 45,956 Ja, 15,555 Kein, Staatsstraße in Court 55,803 Ja, 6,465 Kein. Gegen den Reubau des Staatsachivs stimmten hauptsächlich die jurassischen Gegenden.

Bon der Arbeitslofigkeit waren Ende Januar betroffen 19,266 Männer und Frauen gegenüber 20,313 im gleichen Monat des Borjahres.

Die Reformationssteuer 1937 ergab im Bernbiet Fr. 12,568.—, im Borjahr waren es Fr. 12,464.—.

Diese Woche sind die Lerch en und die Stare eingetroffen; erstere wurden in der Gegend von Münchenbuchsee beobachtet

In Köniz ergab die Gemeindeabstimmung u. a.: Beitrag von Fr. 100,000. an den Neubau der Landestopographie in Wabern: 1172 Ja, 331 Nein; Zivilstandsbeamtenwahl: Gemeindeschreiber Untener 1140 Stimmen gegenüber Buchbalter Läsderach 322 Stimmen.

Büren zum Hoffprach fich in seiner Gemeindeversammlung für die Erstellung eines neuen Schulhauses aus, das eine Bausumme von Fr. 135,000 verlangt.

In Elisried, Amtsbezirf Schwarzenburg, brannte das zu Fr. 17,000.—
versicherte Bauernhaus des Rudolf Trachfel vollständig nieder. Dant des Eingreifens der Feuerwehr konnten ein Teil des Mobiliars und die nächstgelegenen Gebüulichkeiten gerettet werden.

Eine Brieftaubenstation Thus nerse eist in Spiez zu errichten beschlofssen worden. Unter dem Namen "Schweizerische Brieftaubenstation Thunersee" wurde zu diesem Zwecke eine Bereinigung von Brieftaubenzüchtern der Thunerseegegend ins Leben gerusen, die die Zucht und Trainierung von Reisebrieftauben beweckt, die alsdann dem eidg. Militärdepartement jederzeit zur Verfügung gehalten werden sollen.

Beim Stifahren auf der Haltenegg bei Thun stürzte der 20jährige Hans Barfuß so unglücklich, daß er mit schweren Schädelbrüchen ins Spital eingeliefert wurde, wo er bald starb.

Die Eigernordwand scheint wieder in den Köpfen junger Leute zu spuken. Nach Meldungen aus München warten zurzeit einige neue Seilschaften auf den Sommer, um die Erklimmung wieder zu versuchen. In Faulensee wurde ein Einwohnerverein zur Förderung des Fremdenverkehrs gegründet. Präsident ist Christian Thomann, Sekretär E. Reichen.

In Kinggenberg kamen beim Erftellen eines Neubaues vier Gräber zum Vorschein. Es handelt sich um sog. Steinzeitgräber, hergestellt aus sechs Steinplatten. Die Gräber enthielten Stelette; es scheint, daß die Toten sigend begraben worden sind. Man glaubt, daß die Gräber aus der jüngern Steinzeit, (5000=2500 vor Christi) herrühren.

Ueber die Autogenossenschaft Kiental ist der Konkurs eröffnet worden.

Die Ravag, (Desterreichische Radioversehrs A.=G.) hatte mit der österreichischen Berkehrswerbung einen Auslandswettbewerb veranstaltet. Unter den 21 Gewinnern erster Breise befindet sich eine Schweizerin von Interlaken.

In Guttannen ist das neue Schulhaus in Betrieb genommen worden. Das anstelle des abgebrochenen Hotels Haslital erstellte Schulhaus wurde dis zum ersten Stockwerf in Beton- und Mauerwerf ausgeführt, der obere Teil besteht aus Holz. Ein seuersicher imprägniertes Schindelbach erbringt die heimatkundliche Note.

Riefige Lawinen sind bei Gadmen außerhalb Obermaad in noch kaum gesebener Stärke niedergegangen. Neder und Wiesen wurden bis zum Gadmenwasser mit mächtigen Schneemassen no Schuttüberführt. Im Frühjahr 1808 hat bekanntlich die Merlensawine das Dörschen Obermaad so schwer heimgesucht, daß 23 Menschen als Leichen begraben wurden.

Aus Brienzwiler wird berichtet, daß ein Jagdhund auf einer Fuchsjagd verschollen blieb und erst anderntags in einer Fuchshöhle festgestellt wurde, aus der er sich nicht mehr befreien konnte. Der Jäger ließ zahlreiche Sprengungen vornehmen, dis man endlich am fünsten Tag den erschöpften Hund befreien konnte, während der Fuchs tot in der Höhle lag.

"Rinder helfen Rindern."

Die Schulsammlung für notleidende Spanienkinder, die vor 4 Wochen im ganzen Kanton Bern begonnen hat, die iedoch noch nicht abgeschlossen ist, hat bisher 500. Zentner Waren, Lebensmittel und Kleiber im Werte von 120,000 Franken erbracht, Waren, die bereits in der zentralen Sammelstelle, im Munzingerschulhaus Bern eingetroffen sind. Die Kleideraktion zählt 55,000 Kleidungs= und Wäscheftücke ieder Art, für Frauen und Kinder jeden Alters. Mit wenig Ausnahmen sauter saubere, guterhaltene, wertvolle Sachen, die es uns ermöglichen werden, ca. 20,000 Kinder und ein paar Tausend Frauen mit Kleidung oder Wäsche zu versorgen.

Die Lebensmittelaktion hat an die 400 Zentner Lebensmittel ergeben, Dörrobst, Dörraemüse, Bulver= und Kondensmilch, Schokolade, Ovomaltine und viele andere hochwertige Lebensmittel. An Geldbeträgen sind uns von bernisschen Schulen in 4 Wochen Fr. 21,500.—einbezahlt worden, die hauptsächlich zum Ankauf der für die Hilssaktion so wichtigen Bulvermilch verwendet werden.

Ein erster Transport von 25 Tonnen ist bereits nach Spanien abgegangen. Er wird dahin geseitet, wo nach unseren Berichten zur Zeit die Not am größten ist.

Ein mahrhaft ergreifender Gifer von 52,000 Schulfindern, aus jedem noch fo persteckten Tal des Emmentals und Oberlandes, aus fast jedem Dorflein der übrigen Landesteile, hat dieses erfreuliche Refultat zustande gebracht. Kleine rührende Brieflein begleiteten viele der mit er= staunlicher Sorgfalt und Liebe verpacten Sachen und Sächlein. Was da alles von zarter Kinderhand, oft aus recht armen Hüt= ten, für die noch viel ärmeren, hungernden, frierenden Rinder eines fremden Landes zusammengetragen wurde, das ist alles in allem ein großer, großer Dank an die Vorsehung, die unser Land bisher vor einer ähnlichen Katastrophe bewahrt hat, das ist eine große Tat der Menschen- und Bruderliebe, es ift hilfsbereites Berftandnis für fremde Not und fremdes Unglück, es ift ein Teil jener rettenden Kräfte, die sich den alles zerstörenden und alles verwüstenden Kräften des Krieges entgegenwer= fen müssen. Es ist eine Fortsetzung der Tä= tigkeit, die ein Bestalozzi in Stans beaonnen bat.



Der Berner Stadtrat nahm unter dem Borfit des Präfidenten Brönnimann, Bümplig, einige Lehrerwahlen vor, und genehmigte sodann folgende Rreditabrech= nungen: Leitungsnet Neubrücke, Erftel= lung eines Magazin= und Eichstättgebäu= des, Entwässerung und Weginstandstellung auf dem Bremgartenfriedhof, Berlänge= rung des Dalmaziquais von der Jubi= läumsftraße bis Reftaurant Dahlhölgli. Auf Antrag des Gemeinderates murden zwei neue Stellen geschaffen. Für die Erstellung einer Distrittswasserleitung im Muristalden und in der Brunnadern= straße wurde ein Kredit von Franken 81,000.— für die Ausführung von Innenarbeiten im Erholungsheim Reuhaus ein Ergänzungsfredit sowie zur Ansichaffung von acht Transsormern ein Kredit von Fr. 25,000.— bewilligt. Sodann wurde der Vorlage einer Rläranlage auf dem Gebiete der Lehrwerkstätten unter Genehmigung des Projektes Steiner ftill= schweigend angenommen und ihr ein Kredit von Fr. 82,000.— gesprochen. Diese Kläranlage bildet ein Teilstück für die kommende Großanlage für die ganze Stadt. Für die Korreftion der Schofhaldenstraße murde ein Rredit von Fr. 162,000.— genehmigt. Für die Ueberführung der Beißensteinstraße bei der Station Fischermätteli unterbreitete der Gemeinderat zuhanden der Bolksabstimmung den Antrag, einen Baufredit von 478,000 Fr. zu bewilligen. Der Stadtrat verabschie-dete die Vorlage in empfehlendem Sinn.

Eine Zugsentgleisung auf der Koten Brücke abends um 22 Uhr unterbrach den Verkehr bis morgens 3 Uhr. 3mei Wagen fturgten um und versperrten beide Geleise über die Brude. Einlangende Züge fuhren nur bis zur Station Wylerfeld.

Die Stadtbernischen Pfadfinder= abteilungen mählten zu ihrem Ob= mann Dr. Bernhard Bullfchleger, Füriprecher.

Reisebureaubeamte als Besu= cher der Bundesstadt sind willkommene Gäste. 16 italienische Reisebureaubeamte aus Rom, Mailand, Genua, Benedig, Florenz, Como und andern Städten Italiens, treffen dieser Tage ein, nachdem bereits hollandische Reisebureaubeamte die Stadt besuchten.

Einbrecher machen die Stadt unficher. Nachdem in einem Photographenge= schäft vergeblich einzudringen versucht wurde, gelang ein Einbruch in einem Leinengeschäft. Die Einbrecher konnten den Trefor und die Rasse aufbrechen und das Bargeld daraus stehlen.

Die Bärengruppe auf dem Bären= platbrunnen hätte bekanntlich den Weiher im Botanischen Garten schmuden sollen. Leider aber zerfiel sie beim Transport in

tausend Brocken.
Ein Trachtenempfang in der französischen Botschaft erbrachte ein über-aus buntes Bild. Neben Bernerinnen, die das Hauptkontingent ausmachten, waren hauptsächlich die Trachten der Grenzkan-tone vertreten. Bei den Herren sah man neben Sennen- und Bauerntrachten Offi-ziersuniformen aus früheren Schweizerregimentern. Die ausländischen Diplomaten hatten ihre nationalen Trachten ange-

Marten- und Rartenverfauf der Stiftung Bro Juventute. Der Reingeminn des Marken= und Kartenverkaufs der Stiftung Pro Juventute zugunften der bedürftigen Jugend im Dezember 1937 ist im Bezirk Bern um Fr. 2484.12 gegenüber dem Bor-jahr gestiegen und beträgt Fr. 36,452.—. Auf die Stadt Bern entfallen hievon Fr. 30,495.09 und auf die Gemeinden der Aemter Bern-Land und Schwarzenburg Fr. 5956.91. Dazu tommt noch eine beson= dere Jubiläumsgabe zu dem 25jährigen Bestehen der Stiftung Pro Juventute aus dem Verkauf der Jubiläumsbloks mit Fr. 5099.85. Um dieses prächtige Resultat er= zielen zu können, mußten für 126,689.10 Franken Marken, Karten und Jubiläums= bloks abgesett werden, da der Frankatur= wert der Postverwaltung zurückerstattet wird.

## Hypothekarkredite ohne Bürgen

gewährt auf Neubauten und bestehende Wohnhäuser die

# WOHNKULTUR

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit, Aktiengesellschaft Zürich.

Zweigniederlassung Bern Bubenbergplatz 8. Tel. 28.278

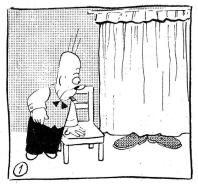
NEU:

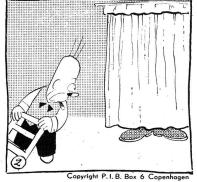
Auszahlung sofort oder auf feste Termine, Vermittlung u. Gewährung von Baukrediten

### Für die Küche

Dörrbohnen auf verschiedene Urt. Wer Mühe und Rosten gescheut hat, selber Bohnen zu dörren, der findet in unsern Rolonialwarengeschäften Dörrbohnen von bester Qualität. Dörrbohnen sind nicht überall beliebt und dies aus dem einzigen Grunde, weil sie nicht gut oder doch immer nur auf die gleiche Wiese zubereitet merden. Immer müffen gedörrte Bohnen über Nacht in Waffer eingeweicht werden und zwar ift warmes Waffer besonders zu empsehlen. Das Wasser wird dann abge-gossen und die Bohnen in Salzwasser weichgefocht. Bunscht man ein Bohnengemuse, dampft man in Butter oder Fett eine Handvoll gehadte Zwiebeln, etwas Beterfilie und Knoblauch. Dann fügt man die vertropften Bohnen und etwas Brühwaffer oder Bouillon bei und dünstet die Bohnen unter öfterem Benden ¼ Stb. Man fann auch die eingelegten Bohnen nur furz in Salzwaffer tochen, abgießen und in einer braunen Mehlschweize weich= schmoren. Legt man ein Stück Speck ober geräuchertes Schweinefleisch darauf, hat man Fleisch und Gemüse in einem Lopf. · Recht schmackhaft find auch Dörrbohnen mit Sauce. Sie werden wiederum in Sal3wasser ziemlich weichgekocht. Unterdessen bereitet man aus Butter, Mehl, allerler Kräutern, Brühwasser und etwas Rahm eine sämige Sauce. Die vertropften Bohnen werden noch einige Zeit darin gefocht. Sat man frische Tomaten, fonnen fie mit Dörrbohnen gusammen zu einem sehr guten Gericht verwendet werden. Bäh-renddem die Bohnen in Salzwasser tochen, bereitet man aus gebräunten Spectwürfelchen, Mehl, gehackter Zwiebel und Bohnenwasser eine braune Sauce, gibt 5—6 verschnittene Lomaten und die Bohnen dazu und kocht alles 15—20 Min. Die angerichteten Bohnen werden mit fleinen Bratkartöffelchen umlegt. Hat man keine frischen Tomaten, verrührt man in der braunen Sauce einige Löffel Lomaten-puree und kocht die Bohnen in dieser Lomatensauce. Bur Abwechslung belegt man die Bohnen mit erhitter, in Scheiben geschnittener Servelat oder heißen Wienerli. Die Bohnen schmeden auch febr gut, wenn man sie in einer sogenannten Eierssauce auf den Tisch gibt. Man bereitet aus Butter, Mehl, Fleischbrühe und wenig Rahm oder Milch eine gutgewürzte Sauce. Weichgekochte Dörrbohnen richtet man auf eine erwärmte Blatte an, dann ichneidet man 3—4 hargekochte, geschälte Eier in die Sauce und gießt sie über die Bohnen. — Auch Salat kann man zubereiten. Die Bohnen werden dazu auf gewohnte Beife weichgekocht, abgegossen und warm ge-halten. Aus Senf, Essig, Del, gewiegter Zwiebel, allerlei Kräutern und Gewürz rührt man eine Salatsauce, mengt fie mit den Bohnen und serviert sofort zu irgend einer Kartoffelspeise oder Nudeln. — Zu= lett sei noch der Bohnenauflauf erwähnt, der gewiß willkommen ift. Wenn die Bobnen in Salzwasser weichgefocht und abgegoffen find, schichtet man fie lagenweise mit gebratenen Zwiebelscheiben und Wurst-rädchen in eine gebutterte Form. Dann verrührt man 1-2 Taffen beißes Waffer mit 2-3 Bouillonwürfelchen und 1-2 Eiern, gießt dies über die Bohnen und

bäckt die Speise im Ofen 20 Min. E. R.









Adamfon und der Ginbrecher.

Sie sprachen über Tutanchamen. "Ist das nicht wunder-bar?" sagte er. "Betten und Stühle hat man wohlerhalten vor-gefunden, die dreißig Jahrhunderte alt sind." — "Ich sage Dir immer", antwortete sie, "daß man nur das Beste kaufen soll; es ist ja doch immer haltbarer als die billigen Sachen!"

Die Lehrerin will von ihren kleinen Schülerinnen wissen, was eine Braut ist.

Die siebenjährige Gerda meldet sich: "Eine Braut, Fräulein, ist eine, die noch keinen hat, aber schon einen weiß!"

- "Was? Sie find verheiratet? Wohl erst seit turzem?"
- "Seit 3 Jahren."
- "Ist das möglich! Man sah Sie aber nie mit Ihrer Frau!" "Ja, wissen Sie, ich schließe mich eben so schwer an.

### Kreuzwort-Rätsel

- Waagrecht: 1. Badeort im Entlebuch
  - 2. Restaurant am Aarestrand (ch=1 Buchstabe

- Senkrecht: 1. Lebensmittel 3. Wasservogel
  - 3. Wasservogel 2. Hirschenart
  - 4. grosses Gewässer 5. Laubbaum 6. Regel

  - 6. Regel (englisch)7. Irländer
  - 7. Irlände8. Verbot

  - 9. elektrische Einheit
  - 10. besondere Lebensweise
  - 11. Wasservogel 12. Tonkennzeichen
  - 13. Metall
  - 14. Fisch
  - 15. besitzanzeigendes Fürwort

Auflösung in der nächsten Nummer

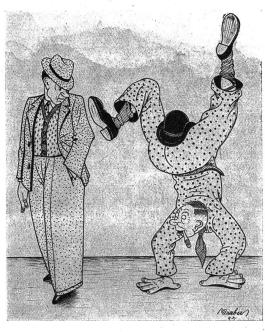


Ein Autobesitzer verläßt das Haus einer befreun-beten Dame und entdeckt, daß sein Auto nicht mehr da ist. "Um Himmelswillen", rust er aufgeregt, "mein Auto ist verschwunden!"

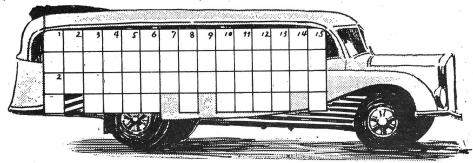
"Sind Sie ganz sicher, daß Sie es mithatten?" fragt die Dame beschwichtigend. (Haagsche Bost.)

Aus Schottland.

Mac Collon zeigt seinem Freund das Bild, mit e i n e m seiner Zwillinge. — "Aber warum hast Du nur einen aufnehmen lassen?" — "Das war billiger, der andere sieht genau so aus", antwortete Mac Collon.



Wiffen Sie, mir find die Füße eingeschlafen und da laufe ich halt auf den Sänden!"



FÜR VERLOBTE die geschmackvolle Beleuchtungseinrichtung

ELEKTRIZITÄT AG. Marktgasse 22, Bern

Geisch id Stadt, Geisch ids Casino!